

**Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in
Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik**
Sonderpädagogische Grundlagen und förderschwerpunktübergreifende Kompetenzen/Inklusion (24 UE)

Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen Zielsetzungen sonderpädagogischen Handelns.	Zielsetzungen und Paradigmen sonderpädagogischen Handelns: <ul style="list-style-type: none"> • historisch: Segregation → Integration • aktuell: Integration → Inklusion • Aktivität und Teilhabe • Selbstbestimmung • Inklusion
...entwickeln ihre Einstellungen zur Arbeit mit Schüler:innen, die einen Anspruch auf ein Sonderpädagogisches Bildungsangebot haben weiter und reflektieren diese.	Auftragsklärung: was gehört zu einem sonderpädagogischen Bildungsauftrag (z.B. vom Einzelnen ausgehend denken) <ul style="list-style-type: none"> • eigene Leitideen für das eigene Handeln • eigene Motive für die Arbeit mit Schüler:innen mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot • eigene Stärken und Schwächen • eigene Werte und normativer Grundlagen gegenüber Menschen mit Behinderung (Mitleid vs. Normalisierung, „Helfersyndrom“)
...erkennen Behinderung als Beeinträchtigung der Partizipation sowie der Aktivität einer Person in wechselseitigem Zusammenhang mit Körperfunktionen/ -strukturen sowie Kontextfaktoren und setzen sich damit vertiefend auseinander	Auseinandersetzung mit Begriffen von Behinderung <ul style="list-style-type: none"> • defizitäres Modell • sozialwissenschaftliches Modell • systemisches Modell • bio-psycho-soziales Modell der ICF

Kompetenzbereich II: Beziehung professionell gestalten und reflektieren, erziehen

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...können ihre eigenen normativen Haltungen und Werte im pädagogischen Kontext reflektieren und daraus verlässliche Beziehungen zu den Kindern/Jugendlichen gestalten. ...begreifen Verhalten als subjektiv sinnvoll.	<ul style="list-style-type: none">• Menschenbild der humanistischen Psychologie, Erkenntnisse der Neurobiologie• Grundhaltungen nach Rogers: Empathie, Kongruenz, Akzeptanz• funktionale, hypothesengeleitete Betrachtung von Verhalten

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...kennen Gütekriterien, Konstruktionsprinzipien und aktuelle Verfahren der Entwicklungs-, Lern- und Leistungsdiagnostik.	<ul style="list-style-type: none">• Testtheoretische und fachrichtungsspezifische Grundlagen
...können entsprechende Verfahren nutzen und die Ergebnisse interpretieren	<ul style="list-style-type: none">• informelle Testverfahren• standardisierte Testverfahren• systematisiertes Beobachten• Grenzen in der sonderpädagogischen Diagnostik einschätzen
...verfügen über allgemeine sowie fachrichtungsspezifische (siehe entsprechende Curricula) medizinische bzw. diagnostische Grundkenntnisse	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Kinder- und Jugendpsychiatrie• Sprache• Hören• Lernen• LBS• KMENT• GENT• ESENT• (ggf. auf diagnostische Grundlagen der Fachrichtungen verweisen)
...kennen die webbasierte sonderpädagogische Diagnostik.	<ul style="list-style-type: none">• verstehen die Theorieleitung von WSD

Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen den Zusammenhang zur Bedingungsanalytischen Diagnostik und ICF • Reflektieren Möglichkeiten und Grenzen von WSD • erkennen den Verwendungsbezug
--	--

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
<p>...wenden ILEB als Arbeitsinstrument in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht an.</p> <p>...kennen Ziel und Vorgehen im Rahmen prozessorientierter Diagnostik und können diese umsetzen.</p> <p>...können schülerbezogene Planungsunterlagen erstellen.</p> <p>...kennen Möglichkeiten der Bearbeitung einer Diagnostischen Fragestellung.</p>	<p>Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostizieren: • Bedingungsanalytische Diagnostik (R. Trost) • Formulierung und Analyse einer diagnostischen Fragestellung zur Strukturierung der diagnostischen Vorgehensweise • Erhebung diagnostischer Daten über verschiedene diagnostische Methoden, strukturiert nach den Komponenten der ICF-CY • Hypothesenbildung: Aktivität und Teilhabe, Körperfunktionen und Kontextfaktoren werden aufeinander bezogen und Hypothesen gebildet • Theoriebildung zur Erklärung von Beeinträchtigungen im Bereich der Aktivität und Teilhabe • Möglichkeiten der Beschreibung von Schülerinnen und Schülern
<p>...kennen Formen der Dokumentation von diagnostischen Prozessen und wenden diese an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ILEB-Dokumentation erstellen • sonderpädagogische Berichte erstellen • Gutachten schreiben • Qualitäten benennen
<p>...kennen und wenden die Verfahrenswege des für ihr SBBZ jeweilig zuständigen Schulamtes in Bezug auf sonderpädagogischen Dienst und Feststellungsverfahren an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen für die Beauftragung des SOPÄDIE. • Bedingungen für die Einleitung eines Feststellungsverfahrens • Prozessqualitäten • Rollenklarheit
<p>...gestalten Unterricht schüler- und zielorientiert</p> <p>...setzen Intentionen sonderpädagogischen Unterrichtens im Rahmen ihrer Tätigkeit um</p>	<p>Individuelle Bildungsangebote:</p>

Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung didaktischer Prinzipien u.a. Lebensweltorientierung, Kompetenzorientierung, Aneignungsmöglichkeiten, Strukturierung • Reflexion des eigenen Umgangs mit Heterogenität • Individualisierte und differenzierte Planung von Bildungsangeboten ausgehend von den Lernvoraussetzungen der Schüler:innen
...kennen Möglichkeiten, Partner:innen in die schülerbezogene Planung und Durchführung von Bildungsangeboten einzubeziehen.	Kooperative Bildungsplanung: <ul style="list-style-type: none"> • Ableitung von Kompetenzen, Zielen und Bildungsangeboten
...können die Wirkung individueller Bildungsangebote überprüfen	Leistungsfeststellung <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Wirksamkeit der Bildungsangebote in Bezug auf individuelle und kriteriale Normen
...kennen Konzepte zum inklusiven Unterricht.	z.B. Feuser, Wocken, Hinz, Reich, Seitz

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren	
Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
...wissen um die sozial-emotionalen Auswirkungen von Behinderung für Familien mit einem behinderten Kind.	fachliche Konzepte zur Krisenverarbeitung (z.B. Schuchardt)
...kennen Arbeitsschwerpunkte einer Lehrkraft eines SBBZ sowie weiterer Mitarbeiter:innen.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in inklusiven Kontexten (Kooperativen Organisationsformen) • berufsgruppenbezogene Rolle • Grenzen der eigenen Rollen • Reflexion des eigenen Rollenverständnisses • pädagogische/sonderpädagogische Unterstützungssysteme • Kooperationsnetzwerke von Schulen und frühkindlichen Bildungseinrichtungen • Sonderpädagogischer Dienst und seine Aufgaben
... arbeiten kooperativ, synergetisch und transparent im Rahmen der Planung, Durchführung und Reflexion von Bildungs- und Beratungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> • Handeln nach dem humanistischen Menschenbild • Funktionen eines Teams

Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren

<p>mit Teampartner:innen sowie schulischen/ außerschulischen Kooperationspartner:innen zusammen. ...nehmen Zusammenarbeit als bereichernd wahr.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gelingensfaktoren in der Zusammenarbeit im Team (z.B. Behringer, Höfer) • Teamphasen (Vopel, Tuckman, Langmaack/Braune-Kricknau) Teamenteaching: personale, methodische und fachliche Kompetenzen • Kooperationspartner des schulischen/ außerschulischen Kontextes
<p>...können Gespräche in sonderpädagogischen Kontexten professionell führen.</p>	<p>Qualitäten in der Gesprächsführung u.a. im Rahmen der Kooperativen Bildungsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • zielgerichtete Gesprächsführung • Beziehungsqualität • Moderation • Beratungsqualitäten
<p>...kennen Beratungsmodelle.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Konzepte zur Kommunikation (z.B. Miller, Schulz von Thun), • Eisbergmodell (Ruch, Zimbardo), • Gewaltfreie Kommunikation (Rosenberg) • Beratungsmodelle: z.B. Kooperative Beratung (Mutzeck), Lösungsorientierte Beratung